

Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats



Landeselternbeirat
Baden-Württemberg
Eltern MitWirkung



Detailfragen zu Veränderungsprozessen
Ein Interview mit Heinz-Peter Meidinger

Eine Initiative vorgestellt:
#GUTE Schule JETZT

Bericht von der Klausurtagung des LEB 2022
Forderungen des LEB an die Schulpolitik

Elternbeteiligung nach Hausmanns Art – oder:
Wie ein Schulleiter sich Elternwiderspruch vom Hals schafft

Inhaltsverzeichnis

Detailfragen zu Veränderungsprozessen	
Ein Interview mit Heinz-Peter Meidinger	3
Sicher im Internet	
Attraktive medienpädagogische Angebote und Unterstützung für Eltern	5
Eine Initiative vorgestellt:	
#GUTE Schule JETZT	7
Länd unter im Bildungssystem – oder doch nicht?	
Die Kultusministerin Baden-Württembergs zu Besuch an einem SBBZ KMENT	9
Inklusives Bildungsangebot	
– für wen, wann und wo?	10
Schutz vor übergriffigem Lehrpersonal	
Eine Bilanz	12
Eltern fragen – Michael Rux antwortet	
Immer wieder ein neuer Elternbeirat	13
Rezension	
Die 10 Todsünden der Schulpolitik	14

Klima macht Schule – oder: Wenn nicht hier, wo dann?	
In den Schulen könnte die Klima-Gesellschaft ernst machen	15
„Konflikte lösen – Gewalt vermeiden“	
Konflikte lösen mit Jugendlichen – ein Seminar der ajs Aktion Jugendschutz	16
Bericht von der Klausurtagung des LEB 2022	
Forderungen des LEB an die Schulpolitik	18
Eltern sollen endlich gehört werden! Von wem? Und wie?	
In Metzingen fordert der LEB ein Vetorecht im Schulgesetz	19
Elternbeteiligung nach Hausmanns Art – oder:	
Wie sich ein Schulleiter Elternwiderspruch vom Hals schaffte	21
Kommentar:	
Wo das Schulgesetz zur Farce wird, macht Elternarbeit wenig Sinn	22

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Winter naht und die Einsicht der Landesregierung, dass ausschließlich unsere Kinder das sind, was die Gesellschaft Baden-Württembergs in der nächsten Generation ausmachen wird, liegt weiterhin auf Eis. Anders ist es nicht erklärbar, dass „Schulpolitik“



Michael Mittelstaedt,
Vorsitzender des
19. Landeselternbeirats

vor allem eines ist, nämlich „Politik“. Salbungsvoll schmeichelnde Begriffe ohne greifbare Verbindlichkeit, esoterisch positiv anmutende Interpretationen von eigentlich klar verheerenden statischen Aussagen zu unserem Bildungssystem paaren sich mit Verantwortungsdiffusion. Um einem Diskurs aus dem Weg zu gehen, wird auf sehr seltsame Weise suggeriert, dass doch alles irgendwie in Ordnung wäre. Die Kinder und Jugendlichen werden zunehmend intelligenter und leistungsfähiger. Zumindest werden die Notendurchschnitte der Schulabsolventen stetig besser und die Durchfallquoten sinken. Die Vera-8-Ergebnisse zeichnen erstaunlicherweise ein gänzlich anderes Bild. Keine Schulart liegt in einem Bereich, der einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern würde. Stattdessen wird ein Streit zwischen den Schularten entfacht, der öffentlich breitgetreten wird. Um es gleich zu sagen: Keine Schulart hat sich in Vera 8 mit Ruhm bekleckert und mit der Pandemie hat es auch nichts zu tun. Schlauer als vorhergehende Generationen sind unsere Kinder gewiss auch nicht. Die Kontrahenten in diesem Spiel sollten sich bitte in Erinnerung rufen, dass es uns in unserer inneren Haltung ausschließlich um das Vorankommen und die Entwicklung unserer Kinder gehen darf. Hierzu braucht es jegliche Anstrengung aller Akteure im System: der Landesregierung, des Finanzministeriums, der Hochschulen, Schulträger, Schulen und auch des Kultusministeriums, wohl wissend, dass hier

ohne die genannten anderen Akteure kein Preis zu gewinnen ist. Seien wir doch einmal ehrlich: Unsere Kinder stehen vor enormen Herausforderungen gesellschaftlicher, geopolitischer und klimapolitischer Art. Hier ist ein konsequentes Verständnis der komplexen Zusammenhänge und Möglichkeiten erforderlich, um nicht von anderen über den Tisch gezogen zu werden und die falschen richtungsweisenden Entscheidungen zu treffen. Hier reicht keine „Bildungs-Elite“, um diese Herausforderungen anzugehen, vielmehr muss die Gesellschaft in ihrer Breite gemeinschaftlich vorgehen, um eine Erfolgchance zu haben. Wir können es uns definitiv nicht (mehr) leisten – letztlich konnten wir das noch nie, haben es aber in Kauf genommen – Menschen bzw. ganze Teile unserer Gesellschaft abzuhängen. Und auch wenn vielleicht organisatorisch an den Schulen einiges weit von dem entfernt ist, was man als einigermaßen optimal bezeichnen möchte, so muss man auch erkennen, dass das System ressourcentechnisch extrem schlecht aufgestellt ist. Lehrermangel ist keine Naturkatastrophe, sondern über Jahrzehnte zunehmend hingenommen worden. Lösungsansätze gibt es in Unternehmen genügend – man darf auch im öffentlichen Sektor mal auf positive Beispiele anderer schauen; am Geld liegt es jedenfalls nicht, ebenso nicht an den Arbeitszeiten. Seien Sie mutig und fordern Sie, wo Sie es können, dass endlich ein ausreichendes Maß an Ressourcen in die Zukunft unserer Kinder gesteckt wird!

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen.

Michael Mittelstaedt

Klima macht Schule – oder: Wenn nicht hier, wo dann?

In den Schulen könnte die Klima-Gesellschaft ernst machen

In den allermeisten Stadtteilen – industrielle Produktionsstandorte ausgenommen – sind sie die größten Energieverbraucher und Verschmutzer auf den größten öffentlich zugänglichen und zu bewirtschaftenden Flächen! Und auf sie hat die öffentliche Hand nahezu uneingeschränkten Zugriff für ökologische Veränderungen: Schulen! Wer könnte oder wollte die Schulträger daran hindern, die klimaneutrale Zukunft bei jeder anstehenden Sanierungsmaßnahme anzugehen?

Mehr noch: Warum ist eine klimaneutrale Schule eigentlich nicht selbstverständliches Ziel eines jeden Schulträgers? Also praktisch gedacht und nicht in Feiertagsreden!

Wie soll das gehen?

Mit wie vielen Hektolitern Trinkwasser werden Tag für Tag die Exkremente von Hunderttausenden von SchülerInnen, Lehr- und Verwaltungspersonal weggespült? Wie viele Tonnen Abfall wandern schultäglich aus den Mensen und Papierkörben der Schulen ungenutzt auf den Müllplatz? Und wie viele Tonnen Gas oder Öl werden an den Schultagen bei regelmäßig geöffneten Fenstern in die Atmosphäre verheizt?

Geht nicht anders? Wieso?

Beispiel Wasser:

Auf dem ganzen Schulgelände müsste man das vom Himmel fließende Nass auffangen und in einen entsprechend dimensionierten Tank ableiten. Toiletten-Spülung, Putzwasser und Freiflächen-Bewässerung könnten dadurch auf Trinkwasser verzichten. Geht sehr wohl, wie einige mit Innovativ-Preisen ausgezeichnete Schulen gezeigt haben.

Beispiel Mensa-Müll und Energieversorgung:

Auf jedes Schuldach gehören zu einhundert Prozent Solarpanel. Keine Frage: Der Strom bleibt in der Schule, wo ebenfalls zu einhundert Prozent nur stromsparende Energieverbraucher vorhanden sind. Den Mensa-Müll in einer Biogasanlage zu Wärme und/oder Strom zu nutzen, womöglich auch mit Hilfe von anderen Biomüll-Produzenten z. B. aus der Landwirtschaft: Wer ist daran gehindert, derartige energieproduzierende Modelle an den Universitäten und Hochschu-

len des Landes durchzudenken und entsprechende Projekte zu entwerfen, die von innovativen Schulträgern in Richtung energie-autarke Schule umgesetzt werden?

Wenn dann auch noch in den Schulen nicht die dicke Luft drohender Noten, sondern die Umluft aus den Klimaanlage wabert und dafür sorgt, dass „Lüften! Lüften! Lüften!“ allein dem Vokabular der aus der Zeit gefallenen Bildungspolitik mit Budget-Problemen vorbehalten bleibt, dann wäre endlich

auch die Zeit der CO₂-Ampeln, der dick verummten SchülerInnen und der chronisch erkältungskranken Lehrkräfte ein Produkt vergangener Jahrzehnte.

Das gibt es alles schon in deutschen oder skandinavischen Schulen. Warum geballt und zum Wohle unserer Kinder nicht überall bei uns? Was nützen Pilot-Projekte, wenn das Flugzeug danach ohne den Piloten weiterfliegt? Flächendeckend

muss es sein! Als Aufgabe der Investitionspolitik der Schulträger und mit dem Wums und Doppelwums von Bund und Land!

Parallel zur Realisierung einer eigentlich selbstverständlichen Investitionspolitik im Sinne einer Umweltschutzmaßnahme mit ganz großem Effekt könnten dann die ohne Wehklagen fast arbeitslosen Bildungsexperten im Ministerium ja daran gehen, die SchülerInnen schultheoretisch an die Spitze der Umweltbewegung zu setzen: Durch verbindliche Umwelt-Curricula beispielsweise von der ersten bis zur letzten Klasse. Durch Klimaräte an jeder Schule, Umwelt-Wettbewerbe, Fahrrad-Tage, Recycling-Basare für Kleidung. Durch Integration von Umweltprojekten wie Bach-, Wald- oder Wiesenreinigung in die Schulaktivitäten. Grüne Klassenzimmer für das Lernen in der Natur könnte man verbindlich einführen und Ökologen wie Streuobstpädagogen oder ökologische Landwirte engagieren.

Warum gibt es das alles nicht in der Fläche und für alle Schulen? Wo doch die Klima-Uhr schon lange nicht mehr fünf vor Zwölf zeigt?

Keine Ahnung, liebe Politiker. Sagt ihr's uns ...

Michael Mattig-Gerlach



Unsere Internetpräsenz finden Sie unter: www.leb-bw.de

Der 19. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, info@leb-bw.de

Vorstand: Vorsitzender: Michael Mittelstaedt
 Stellv. Vorsitzende: Ulla Schön, Petra Rietzler, Eberhard Herzog von Württemberg
 Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
 Stellv. Kassenwartin: Charlotte Brändle
 Schriftführerin: Anne Mone Sahnwaldt

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato fortunato@leb-bw.de	Katrin Ballhaus ballhaus@leb-bw.de	Tabea Lunghamer lunghamer@leb-bw.de	Simon Hausmann hausmann@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler rietzler@leb-bw.de	Jeannette Tremmel tremmel@leb-bw.de	Claudia Thum thum@leb-bw.de	Susanne Petermann-Mayer petermann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	<i>nicht besetzt</i>	<i>nicht besetzt</i>	Silke Pantel pantel@leb-bw.de	<i>nicht besetzt</i>
Realschule	Harry Müller mueller@leb-bw.de	Thorsten Papendick papendick@leb-bw.de	Ulla Schön schoen@leb-bw.de	Detlef Nowotni nowotni@leb-bw.de
Gymnasium	Michael Mittelstaedt mittelstaedt@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann zimmermann@leb-bw.de	Michael Mattig-Gerlach mattig-gerlach@leb-bw.de	Frank Häber haeber@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Anne Mone Sahnwaldt sahnwaldt@leb-bw.de	Eberhard Herzog von Württemberg wuerttemberg@leb-bw.de	Christian Dittrich dittrich@leb-bw.de	Sabine Luncz luncz@leb-bw.de
Berufsschule	Gabriele Hils hils@leb-bw.de	Sabrina Wetzel wetzel@leb-bw.de	Dunja Recht recht@leb-bw.de	<i>nicht besetzt</i>
Berufliches Gymnasium	Irina Obert obert@leb-bw.de	Thomas Schmeckenbecher schmeckenbecher@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger kuppinger@leb-bw.de	Jürgen Dodek dodek@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Charlotte Brändle braendle@leb-bw.de			

Impressum: Herausgeber: Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Telefon (0711) 741094, Vorsitzender: Michael Mittelstaedt – Redaktionsleitung: Irina Obert, Hohackerstraße 25, 77791 Berghaupten. Redaktion: Michael Mittelstaedt, Anne Mone Sahnwaldt, Michael Mattig-Gerlach – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 15,50 zzgl. Porto. Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Schuljahresende (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit). Für Verbraucher:innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden. – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung: sib@leb-bw.de. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.